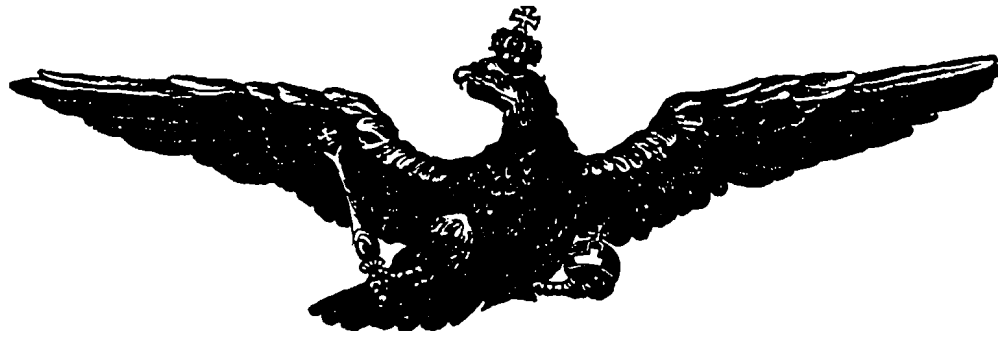


Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserte
werden in der Expedition:
Bei W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Seite
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 47

Berlin, Sonnabend, den 21. April 1888.

32. Jahrg.

Abonnements auf das „Teltomer Kreisblatt“
(Preis 1 Mark 25 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Post-
anstalten, den Landbriefträgern und unseren Expedi-
teuren entgegengenommen.
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

Amtliches. Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur des III. Armeecorps sind an Vergütung für verabreichte Fournage für die Monate Juli und August 1887 zur Zahlung angewiesen worden.

für die Gemeinde Rudow 97 Mk. 77 Pf.
für die Gemeinde Tempelhof 43 Mk. 18 Pf.
Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich, die Unterverteilung dieser Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, königlicher Landrath.

Berlin, den 16 April 1888.

Bekanntmachung.

Die Herren Amts Vorsteher und die städtischen Polizei-Verwaltungen ersuche ich, mir bis zum 20. Mai cr. über das Resultat der abgehaltenen, resp. noch abzuhaltenen Frühjahrs-Spritzenproben Anzeige zu erstatten.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Arbeiter Ferdinand Knispel aus Gallun ist zum Nachwächter und Gemeinbediener der Gemeinde Gallun gewählt, als solcher bestätigt und vereidigt worden.

VIII. Nachweisung.

Für die durch Ueberschwemmung Heimgefuhrten sind ferner bei uns eingegangen von:

Gemeinde und Gut Klein-Beuthen	13	Mk.	65	Pf.
Dabendorf	52	"	50	"
Friedenau	906	"	—	"
Alt-Stienitz mit Gut Falkenberg	258	"	05	"
Jagdenbrück	46	"	65	"
Johannisthal	74	"	10	"
Jühndorf	54	"	—	"
Kerzendorf	54	"	70	"
Kiebusch	51	"	10	"
Mariendorf und Südbend 2. Rate	35	"	—	"
Kohls	78	"	50	"
und Gut Rudow	204	"	85	"
Schmargendorf	320	"	90	"
Nieder-Schönneide	64	"	60	"
Selchow	109	"	90	"
Sputendorf b. Teupitz mit Forsthaus und Kohlengrube	11	"	30	"
Staalow	19	"	20	"
Tetz	48	"	30	"
Zehrendorf gef. durch Lehrer Dan der	35	"	40	"
Groß-Zietzen	156	"	10	"
Gut Zühndorf	41	"	—	"
Behrend, Restaurateur, Friedenau	7	"	85	"
Stat-Abend bei Thurley, Schmargendorf	25	"	10	"
Ertrag eines Concertes im Schützenhause in Schmargendorf	54	"	—	"
M. Friede, Ziegeleibesitzer, Springbleiche	9	"	80	"
H. Rielig, Gastwirth, Löwenbrück, gef. beim Tanzveranstaltungen	17	"	—	"
H. Baetel, Restaurateur, Neue-Mühle	10	"	—	"
H. Müller, Gastbesitzer, Neue-Mühle	30	"	—	"
Ertrag eines von dem Männergesangsverein in Jossen veranstalteten Concerts, eingef. durch Conrector Krüger	102	"	60	"
Gesangsverein „Eintracht“, Kohls	50	"	—	"
Ertrag einer vom Verein ehem. Militärs zu Mariendorf veranft. Abendunterhaltung	44	"	30	"
Rauchklub „Dampfwalze“, Rudow	15	"	—	"
Albrecht, Kaufmann, Wolterdorf	20	"	—	"
Albert Thiele, Köstlich, Brunsdorf	3	"	—	"
Frau Clara Arndt, Clausdorf, gef. von den Gästen	21	"	—	"
Summa	3045	Mk.	45	Pf.
Hierzu Nachweisung I-VII.	12482	"	12	"
Summa	15527	Mk.	57	Pf.
Abgefandte sind	9167	"	48	"
bleibt Bestand.	6360	Mk.	09	Pf.

Ein von der dem. Frau Gallun in Jossen für die Ueberschwemmten eingegangenes Paket mit Kleidungsstücken ist der Wadefahrt-Aktien-Gesellschaft zur weiteren Beförderung übergeben worden.

Berlin, den 20. April 1888.

Teltomer Kreis-Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. Mai 1881 ausgefertigten Anleihencheinen des Kreises Teltow sind nach Vorschrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1888 ausgelooft worden

1. von dem Buchstaben A
die Nummern. 29, 40, 127, 139, 154, 256, 269, 295, 312, 370, 372, 375, 699, 789.

2. von dem Buchstaben B
die Nummern. 133, 148, 213, 279, 296, 315, 321, 339, 348, 432, 437, 442, 485, 486.

3. von dem Buchstaben C
die Nummern 14, 35, 40, 48.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelooften Kreis-Anleihencheine nebst den noch nicht fällig gewordenen Zinscheinen und den hierzu gehörigen Zinschein-Anweisungen vom 1. Juli 1888 ab bei der Teltomer Kreis-Kommunal-Kasse, Berlin W., Körnerstraße Nr. 24, einzureichen und den Nennwerth der Anleihencheine dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Juli 1888 hört die Verzinsung der ausgelooften Anleihencheine auf.

Für fehlende Zinscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Restanten aus dem Vorjahre: Von dem Buchstaben B die Nummern. 49, 128, 403.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Nicht amtliches.

Das Befinden des Kaisers

ermwedt täglich und stündlich jetzt eine immer größere Besorgniß. Mit wachsender Beunruhigung und angstvoller Erregung sieht man den Nachrichten aus Schloß Charlottenburg entgegen, welche am Mittwoch tröstlicher lautend, die Hoffnung auf eine günstigere Wendung wieder aufglimmen ließen, nun aber von weiteren betrübenden Nachrichten überholt sind die die Situation als eine sehr ernste erscheinen lassen.

Zunächst theilen wir die weiter erschienenen amtlichen Bulletins mit, soweit dieselben unseren Lesern noch nicht bekannt sind

Charlottenburg, 18. April, Abends 9 Uhr.

Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König ist heute Abend wieder eine Steigerung des Fiebers und eine härtere Beschleunigung der Athmung eingetreten. In Folge dessen ist auch das Allgemeinbefinden nicht so gut.

Morell Mackenzie. Wegener. Krause.

T. Mark Sovell. Leyden.

Charlottenburg, 19. April 1888.

Bei Sr. Majestät dem Kaiser war die letzte Nacht befriedigend. Heute früh ist das Fieber gegen gestern vermindert. Das Allgemeinbefinden ist besser, jedoch ist noch andauernde Bettruhe erforderlich.

Morell Mackenzie. Wegener. Krause. T. Mark Sovell. Leyden. Senator.

Charlottenburg, den 19. April 1888, Abends 9 Uhr 30 Minuten.

Sr. Majestät der Kaiser und König hatten heute im Ganzen etwas weniger Fieber als gestern. Im Laufe des Tages hat sich eine ziemlich reichliche Menge Eiter entleert, die Athmung ist ruhiger geworden.

Morell Mackenzie. Wegener. Krause.

T. Mark Sovell. Leyden.

Das letzte Bulletin, welches vom Reichsanzeiger in einer Extra-Ausgabe in der Nacht zum Freitag veröffentlicht wurde, klingt allerdings wieder etwas beruhigender. Auch nach Privatnachrichten aus Charlottenburg soll das Befinden des Kaisers am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr ziemlich befriedigend gewesen sein. Der Pulsschlag war etwas lebhafter wie am Tage. Von einer Lungenentzündung war bis dahin absolut keine Rede. Auch hatten die noch vorhandenen Kopfschmerzen bedeutend nachgelassen. Dieselbe Meldung besagt noch, daß die neu eingeführte Kanüle das Athmen besser gestattet. Der Kaiser nahm Nahrung mit Appetit zu sich. Er war den ganzen Tag über zu Bett. Das Consilium der Aerzte, dessen Resultat das letzte der oben mitgetheilten Bulletins war, dauerte bis gegen 11 Uhr.

Im Verfolg einer Krankheitsgeschichte, wie sie das Leiden unseres kaiserlichen Herrn mit sich bringt, darf jedoch nicht vergessen werden, daß die Wechselwirkung der guten und schlimmen Nachrichten allein auf dem Verlauf der Krankheit, wie sie von ärztlicher Seite angesehen wird, beruht.

Es ist deshalb von Wichtigkeit, auf alle solche Nachrichten zurückzugreifen, welche als von berufener

ärztlicher Seite ausgehend, sich mit den aufgetretenen Erscheinungen im Leiden des Kaisers beschäftigen und lassen wir nachstehend eine Auslassung der „Nat.-Ztg.“ hier folgen, welche vom Mittwoch datirt ist und auf Informationen des Professors v. Bergmann zurückgeführt wird. Dieselbe lautet

Der Zustand des Kaisers hat sich im Laufe des heutigen Tages wenig verändert. Das Fieber dauerte, wenn auch nicht in sehr starkem Grade, fort und griff den hohen Patienten so an, daß er sich nach Entgegennahme eines Vortrages des Fürsten Bismarck wieder zu Bett begeben mußte. Zuvor zeigte er sich um 12 und 2 Uhr am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde von der das Schloß umlagernden Menschenmenge freudig begrüßt. Der Kaiser sieht angegriffen aus. Sr. Majestät trägt den Uniformrock und darunter eine weiße Weste. Letztere ist tief ausgeschnitten, der Uniformrock am Hals nicht zugeknöpft. Um den Hals trägt der Kaiser ein schmales schwarzes Tuch geschlungen, welches die Kanüle verdeckt. Ueber die Wundöffnung der Kanüle ist außerdem ein kleiner Gazestreifen gespannt, um das Eindringen von Staub, fremden Körpern etc. in die Kanüle zu verhindern.

Die Eiterung aus dem kranken Kehlkopf dauert fort und ist seit dem Auftreten der bronchitischen Erscheinungen reichlich mit Blut vermischt. Nach Mittheilungen, deren Richtigkeit uns verbürgt wird, ist das örtliche Leiden des Kehlkopfes nicht mehr auf dieses Organ allein beschränkt, sondern hat sich in der Luftröhre weiter nach unten verbreitet. Nicht nur um die für die Einführung der Kanüle bestimmte Oeffnung in der Luftröhre, sondern auch unterhalb dieser Oeffnung zeigen sich Wucherungen, welche die Luftröhre verengt und das Hervordrängen der Kanüle veranlaßt haben. Wie weit diese Wucherungen sich in die Lungen hinein fortsetzen, ist schwerlich festzustellen, da ein Einblick von der Mundöffnung der Luftröhre aus jetzt unthunlich ist. Daß aber die Lungen affigirt sind, scheint nach allem, was bekannt ist, leider nicht mehr in Frage zu stehen. Daß es sich um keine einfache Bronchitis handeln kann, haben wir bereits angedeutet. Das anhaltende Fieber ist unter den obwaltenden Umständen nur aus dem Vorhandensein einer Affektion der Lunge zu erklären.

Diese tieftraurige Auffassung Dr. Bergmanns soll jetzt auch nach Meldungen Berliner Blätter Dr. Madenzie theilen, welcher die Möglichkeit einer bereits begonnenen oder bevorstehenden Pyämie (Blutvergiftung mittels Eiters) befürchtet, wenn auch selbst momentan dadurch keine unmittelbare Lebensgefahr eintritt und selbst eine solche Blutvergiftung nicht in allen Fällen tödtlich verläuft.

Nach Mittheilungen, die der „Nordd. Allg. Ztg.“ zuzugingen, soll die Untersuchung der Lungen ergeben haben, daß ein krankhafter Prozeß bisher nicht nachweisbar sei. Von autoritativer ärztlicher Seite wird hierzu bemerkt:

Bei der zu befürchtenden Affektion der Lungen kann es sich um zwei Formen handeln, um die sogenannte Apirations-Pneumonie, d. i. Lungenentzündung in Folge von Einathmen bezw. Hinunterfließen der eitrigen Absonderungen aus dem Kehlkopf und der Luftröhre in die Lungen oder um allgemeine Carcinose der Lungen, d. i. die von der örtlichen Erkrankung des Kehlkopfes ausgehende allgemeine Affektion, welche allmählich die Lungen mit zahlreichen vereinzelt Knötchen durchsetzt. Beide Prozesse können auch zusammen vorkommen. Beide haben aber das Eigenthümliche, daß sie durch die physikalischen Untersuchungsmethoden (Auskultation und Percussion) nach erfolgter Tracheotomie nicht nachzuweisen sind, weil die feineren Dämpfungsercheinungen etc. bei der Untersuchung durch die dicht oberhalb der Brusthöhle angebrachte Tracheotomiewunde zu schnell verschwinden. Wenn es also in der Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt, daß durch die vorg. genannte Untersuchung der Brustorgane Anzeichen einer Lungenentzündung nicht nachweisbar oder nicht gefunden worden seien, so ist damit das Vorhandensein einer gefährlichen Affektion leider keineswegs ausgeschlossen. Daß ein schwerer Krankheits-Prozeß vorliegt, beweisen die beschleunigte Athmung und das anhaltende Fieber, welches den Kampf des Organismus gegen das eingedrungene Gift markirt.

Zu den Wahrnehmungen, welche nach der Nat.-Ztg. von ärztlicher Seite bei dem Krankheitszustande des Kaisers gemacht worden sind, und welche wir weiter oben mitgetheilt haben, tritt neuerdings leider noch die Ergänzung, daß auch Knöchel-Oedeme, d. i. wassersüchtige Anschwellungen an den Fußgelenken, sich gebildet haben, welche unter Umständen auf Carcinom-Rachetie (Krebs-Verfall) deuten können.

Ueber die Ernährung des hohen Patienten wird folgendes berichtet

Sämmtliche Speisen, die der Kaiser zu sich nimmt, sind von höchster Nährkraft und Verdaulichkeit und sind in flüssigen oder breiigen Zustand gebracht. Auf Anordnung des Prof. Leyden nimmt der Kaiser jetzt namentlich viel Milch zu sich, ein Nahrungsmittel, das allerdings auch schon früher ziemlich reichlich gegeben wurde, ferner aus Fleisch und Gemüse bereitetes besonders nahr- und schmackhaftes Purée und diverse kräftigende Weinsorten. Morgens und Abends genießt der Kaiser sogen. Beestea (Fleischthee). Dasselbe wird folgendermaßen zubereitet: 4 Pfund Rindfleisch werden in kleine